pr. 298.

Mittwoch, ben 21. Dezember 1901.

19. Jagrgang.



Strafkammer-Sigung vom 20. Dezember 1904.

Berleitung jum Deineib.

Dem Agent Frang Dien ft von N.-Liederbach wird Berleitung jum Meineid zur Laft gelegt. Sein Opfer ift ber befannte Sandler 3 acobi von Sofheim, berfelbe, welcher in bem befonnten Prozeffe wegen Betrugs beim Pferdebandel eine Sauptrolle spielte. Biederholt ichon war in der Cache Berdandlungstermin angesett, zur Berhandlung jedoch fam es nicht, weil ftets von den Beugen der Eine oder Andere fehlte. Ind beute fehlte ein Entlastungszeuge, ein Mann, der ausfagen soll, daß der Angeflagte J. mehrsach und nachbriidlich ermahnt habe, nur die Wahrheit vor Gericht zu sagen. D. perlangte daher wieder die Bertogung und dem Berlangen mußte entiprochen werden.

Geldiäffliches.

Dasechte Röftriger Schwargbier ift feit bem 17. Jahrhundert als ein vorzügliches Stärfungsmittel für Mutarme und Geschwächte befannt. Es wird gebraut nach einer uralten englischen Bortervorichrift. Es verbanft feine weite Berbreitung hauptfächlich feiner befonders gwedmäßig. en Zusammenseyung — bei mäßigem Alfoholgebalt entbalt

es febr viel Mals — und fog. Extraftftoffe, die ben Stoffumfat in hohem Grade fördern. In neuerer Zeit wird es auch vielfach in Lungen-Seilanftalten angewandt, wo man die Schädlichfeit der früher beliebten Berabreichung großer Mengen von schweren Beinen und Spirituojen erkannt hat und das echte Röftriger Schwarzbier als einen fehr zwedmäßi. gen Erfat derfelben verwerthet. Unter Berabreichung von echtem Köstriger Schwarzbier sind hohe Gewichtszunahmen bei Schwindsuchtigen, wie bei anderen schwächenden Krantheiten erzielt worden. Der Berwendung von echtem Röftriger Schwarzbier bei Rranten ift auch deshalb ein hoher Werth beizulegen, weil dasselbe wegen feines angenehmen Geschmads felbit bon empfindlichen Kranken gern genommen wird. — Man wolle das Köstriger Schwarzbier nicht verwechseln mit von anderer Seite versuchten Nachahmungen der Reuzeit, fondern verlange ftets das echte Köftriger Schwarg.

Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 2. Dezember bem Taglobner Balentin Reller ein Cobn Balentin Georg Jojef. — Am 7. Dezember bem Far-ber Karl Chmer ein Cobn Johann Beinrich. — Am 7. Dezember bem Fabritarbeiter Franz Merz eine Tochter Swille Baula Erneftine. — Um 9, Dezember bem Künftler Leopold Krämer eine Tochter Magdalena. — Am 10. Dezember bem Karouffelbesitzer Jatob Sufar eine Tochter Bilbelmine. - Um 9. Dezember bem Tuncher Wilhelm Abolf Solgel eine Tochter Emilie Marie. Um 10. Dezember bem Tunder Bbilipp August Martin Schnell eine Tochter Glife Bilbelmine. - Um 7, Dezember bem Schneiber Martin Troft eine Tochter Frangista. — Am 14. Dezember bem Maurer Friedrich Bilhelm Roffel ein Cohn Muguft Abolf

Mufgeboten: Um 3. Desember ber Schneiber Ernft Bilhelm Anguft Stern mit Magbalene Beuler beibe babier - Am 5. Dezember ber Mobelichreiner herbert Ehlers gu Braumichmeig mit Marie Luise Frider zu Riederhof. — Am 6. Dezember ber Maurer Philipp Wilhelm herborn mit Elise Wilhelmine Bleidner beibe babier, — Um 18. Dezember ber Sergeant Alberi Friedrich Wilhelm Julius Gichhorft gu Wiesbaben mit Elisabeth Seibel babier.

Bereheliche: Um 10. Dezember ber Tuncher Georg Rittgen mit Bhilippine Glife Bagner.

Berftorben: Um 2. Dezember bie Bitme Chriftiane Marga-rete Barbara Kreß geborene Bleibner alt 70 Jahre. — Am 1. Dezember bem Maurer Bilhelm Emil Debus ein tobtes Mabden. — Am 8. Dezember Mar Emil August Sohn bes Wagners Maximilian Sommer alt 3 Wochen. — Am 10. Dezember Friedrich Jonas genannt Wilhelm Wintermeper alt 14 Jahre.

An unsere Leser

richten wir ebenio höflich als bringend bie Bitte, uns bon jeber Huregelmäßigfeit in ber Buftellung bes Blattee fofort Radiricht gu geben, da wir nur bann im Stande find, Abhilfe gu ichaffen.

Erpedition des Wiesbadener Generalangeiger.



Herren Paletots

6.50 4.00 5.50 7.00 0.00

Extra feine Qualitäten bis

Schlafröcke, Rauchjoppen, Fantasiewesten, Extra gute Qualitäten wasserdichte Pelerinen.

Herren-Anziige

15 bis 35 Mk.

36 bis 60 Mk.

Heinrich W

Marktstraße 32.

Telefon 2491.

Tranvinge werden nach Dag in jeber Breis. lage und in furgefter Beit angefert.



Danrfette werden geflochten und mit Golb. befchlag verfeben, icon von 5 De

Paul Jäntsch, Faulbrunnenstrasse 3

Ber eine folde gu befegen bat ober fucht, legt auch Bert barauf, ein mögl. reichbaltiges Offettenmaterial g. Einsmahl gu erhalten. Geeignete Angebote erlangt mam burch die Unnonce", wenn bies felbe ben richtigen Kreifen in awedmäßiger Form vor Augen tommt. Wie man mit Erfolg inferirt, barüber verlange mau Borichlage von ber Annoncen -Expedition Daube & Co. m. b. H., Gentralbureau: Frankfurt a. M.



Lodenwaffer Sadulin gibt ebem Gaare un. bermiftt. Boden. zwellenfraufe, 28affer 60. 80 und 100 Dig., Bomabe Cabultu 80 Big. Franz mann, Warf.

Nürnberg. Dier be O. Siebert, Drog., vis-i-vis d. Ratsfeller, Chr., Tauber, Drog., Rirdg 6, Drogerte Sanitas, Man-ritius frage. 360

Buch the Che v. Dr. Netan (m. 89 Abb.) ftatt Mt. 2.50 une Mt. 1.—. Breislifte über int. Bücher gratis. 606/90 R. Oschmann, Konstanz D. 153.



10"



Kunit, kitteratur und Willenschaft.

Bolkapelimeifter Dr. Carl Muck.

Der Berliner Softapellmeifter Dr. Mud ift anläglich ber Erstaufführung des Leoncavalloschen "Roland von Berlin", beffen Ginftubirung und Leitung in feinen Sanden lag, ge-



genwärtig in den Bordergrund des allgemeinen Interesses gerückt. Bon Brag aus, wo der junge krünftler sich unter ingelo Reumann das Zeug zu einem erftflasfigen Rapellmeiter holte, kam er Anfang der neunziger Jahre nach Berlin.

Kunifialon Banger.

In der Gemäsdeausstellung bei Banger herricht diesmal derwiegend Frauentunst. Mit Freuden begrüßt man dier wieder die lugendfrischen Arbeiten von Fräulein Best-Mainz, einer Künstlerin, die fürzlich mit Glüd die strenge Jury der rheiniden Banderausstellung in Darmstadt paffirt hat. Neben einem einbelichteten , hofwinfel" beansprucht ber "Borfrühling" noch Interesse. Das schlichte Motiv, ein Baum bessen table Refte ein anmutbiges Schattengitter auf ben Boben werfen, ift febr elifet und mit einer bon Sentimentalitat freien

bung behandelt. Daß bie Rünftlerin auch größeren Motiven gerecht su werben bermag, beweist bie fraftig und breit hingemalte "Land-straße". An ber Spipe ber Wiesbadener Künstlerinnen mar-schirt erfolgreich Frl. Hente. Ihr "Walbinneres" ist eine Frucht ernster Raiurstudien. Die baneben hängende Landschaft erfreut besonders durch die prächtige Beleuchtung des bewöltten himmels. Sehr liedenswürdig wirft ein Blumenstüd don Jrl. Hoper und ein solches von F.l. Reißner. Auch unter den Landichaften von Frl. v. d. Joest sindet sich zum Theil recht hübsches. In geringerer Bahl sind die Herren vertreten. Bol der hat drei Landichaften ausgestellt, in denen er sich wieder gist der Nationalen ausgestellt, in denen er sich wieder gist der Nationalen Stathanden Wegenwallers beber als ber Meifter bes riefelnden fluthenben Meermaffers bewährt. Bon ibm ftammt ferner ber icone Entwurf ber reich ge-ichnigten Holgrubbont, bie eine Bierbe ber Beihnachtsansstellung bilbet. Bon Schulte vom Bribl burften bie flotten, geschmadvollen fleinen Landichaften Liebhaber finden, ebenso bie Urbeiten bon Dublmeifter und Ernft Liebermann, Unter ben funfigewerblichen Erzeugniffen möchten wir befonders bie fconen, ftilbollen Riffen von Frl, Beng-Mainz ermannen. M.C.

Fraueniconheit im 3beal ber Beit betitelt fich ein hochintereffanter, reich illustrirter Auffat in ber Reujahrsnummer bes unibertrefflichen Moben- und Samilienblattes "Wobe und Saus". In Diefer beften und billigften aller Beitichriften, bie binnen 2 Jahren ungefähr 40 000 neue Abonnenten bingube-tommen bat, findet man thatfächlich aues, was für den modernen Menschen Interesse bat, gang besonders abec das, was Saus-wirthicast betrifft. "Mobe und Saus" tostet trop seines rei-chen Inhalts pro Quartal nur A.1, mit Moben- rejp Sandarbeiten-Rolorits A 1,25, Abonnements bei allen Buchband-lungen und Boftanftalten. Gratis-Brobenummern bei erfteren und burch ben Berlag John Senth Schwerin, Berlin 29. 35,

Pflangenaboibete, Arauterbuch, enthaltend ca. 200 alterprobte Heilfrauter, Recepte und Hausmittel von J. Dettling. Beit hundert Abbildungen. Zweite vermehrte und verbefferte Auflage Diefes in der Buchdruderei und Berlagsanstalt Wörlishosen erschienene Buchlein sei allen Anhangern ber Naturbeilmethobe, fpegiell den Freunden des Aneippichen Berfahrens, beftens empfohlen.

* Das Gefrieren bon Schaufenftern, Biele Labeninhaber haben mabrend ber falten Jahreszeit mit mehr ober weniger Schwierigleiten zu rechnen, um ein Gefrieren ber Schaufenster zu verhuten. Befanntlich ift die Urjache bes Feuchtigleits- ober Eisniederschlages der Temperatur-Unterschied swischen der Glasoberflöche und der verhältnismäßig viel Fenchtigkeit mit sich führenden Lust, wenn diese mit dem Glos in Berührung kommt. Solange das Glos so warm ist, als die zirfulirende Lust, wird sich ein Riederschlag nicht vollziehen. Barme Lust kann eine viel größere Menge Wasser mit sich sühren, als kalte Lust lim nun einen Riederschlag zu verhindern, ist es, wie der "Brattische Wegweiser", Bürzdurg, schweidt, nothwendig, entweder das Glos warm oder die Lust trochen zu erhalten. Um dies dewerstelligen zu konnen ist eberschen von den denktreich angenriesenen und den su können ist, obgesehen von den gablreich angepriesenen und von mehr oder weniger gutem Erfolg begleiteten Mitteln, das einzig wirksame Silfsmittel, doppelte Fenster angubringen, wie dies auch allgemein in den nördlichen Gegenden Ruhlands üblich ist. Die beiden Fenster muffen indeffen so angebracht fein, bag zwischen benfelben ein freier Luftraum bon ungefahr 7 Ctm. befiebt. Die Riffe best augeren Benfterrabmens muffen jo berftopft werben, daß teine Luft einbringen tann, bas Glas wird bann forgfältig gereinigt und an einem bellen, milben Tag getroduet. Das in-nere Fenster wird auf dieselbe Weise behandelt und dann mit 7 Ctm. Abstand eingefügt. Der Ausblid burch bie beiben Gen-fter wird nur unbebeutend beeintrachtigt.

Das erfte Beiden ber Reue. Der "Sobnen Bulletin" bom 28. Juli b. J. lagt erkennen, bag man, wenigstens in Auftralien Rene veripürt über bas ungeheure Leib, welches man bem Brafibenten Arfiger und feinem Bolte gufügte. Im genannten Blatt ift folgenbe Stige au feben: Muf bas Grab bes verewigten Aruger legt ein Englander einen Krang nieder, indem er fogt: "Bergeih' uns, wir mußten nicht, was wir thaten." Im hintergrunde fieht

man die Gruppe ber Randmagnaten, die ben Krieg verursachten, und die nun die Ernte einheimsen: Tapfere Buren fampfen beute Schulter an Schulter mit unferen beutidjen Gobnen in unfern afritanifden Gebieten und gar mander Bur ift für unfere Cache gefallen. Deffen follen wir eingebent fein bei ber herannabenben Beihnacht. Zwanzigtaufend Burenwaifen leben beute in Gubafrifa in ben lümmerlichsten Verhältnissen. Der Biesbabener Burenhilfsbund beförbert Gelber und jonstige Geschente nach Vretoria, Ersteres wolle man an ben Barjchusberein zu Wiesbaben fenden, mit bem Bermert für ben Burenhilfsbund, lettere an bie Geschäftsftelle bes Bunbes, Renborferftrage 2. 3. St. Alle Senbungen nach Subafrita tommen unbedingt in die richtigen Sande; durch Berficherung wird die Möglichteit jeden Berluftes verhindert. Uebrigens ift die Rachricht, daß Krügers Sinterlaffenichaft 15 Millionen betragen habe, eine Mar. Er bat bei feinem Tobe 190,000 K. hinterlaffen. Da er 9 Kinber mit etwa 130 Entelfindern batte, fo ift die Erbichaft feiner Rachtommen nur eine febr geringe.

* Restonztheater. Morgen Mittwoch Rachmittag 4 Uhr sin-bet die dritte Kinder- und Schülervorstellung zu halden Breisen: "Sneewittchen und die 7 Iwerge" statt. Abends 7 Uhr beendet Frau Lucie Bierna ihr Gastspiel als "Cameliendame". Donners-tag istdie Premiere des neuesten Schwantes von Kurt Kraap "Der Kilometersresser". In diesem listigen Stüd behandelt Kraap wie immer in feinen Buhnenwerten aftuelle Beitfragen mit bem

Recht und den Wassen des wisigen Satirifers. Das Stud setzt ber Autor selbst unter Assistenz des Herrn Unger in Scene.

* Kirchliche Bolfskonzerte, Franlein Nicota. Bagner, welche hier aus früheren Konzerten in bester Erinnerung stand, hatte die Freundlichkeit auch in dem letzten Konzerte mitzuwirsen. Die Cangerin jang mit befannt ichoner fonorer Altftimme bas Recitatib und Ariojo aus bem Dratorium Baulus von Mendelsjohn, mit obligater Biolinbegleitung bas "Bargo" von Sanbel und bas icone Beihnachtslied von Otto von Balben. herr Kongertmeifter ban ber Boort fpielte in befannt genialer Beife bas G-moll "Nocturno" von Chopin, beffen ernfte schwermuthige Beifen burch ben in basfelbe eingeflochtenen melobischen Choral einen wohlthuend verfohnenden Gegensatz fanden, fowie die "Tranmerei" von Schumann, welche man selten in solch vollendeter Beise gu boren Gelegenheit bat. Derr Grohmann eröffnete bas Kongert mit dem 3. Sog ber fis-moll Sonate von Frig Renger, einer melobifchen, traftvollen, im Charafter fich an Menbelsfohn anlebnenden Romposition, fpielte in ber Mitte besfelben bas wirfungsvollst registrirte g-dur Präludium von Mendelssohn und schloß das Konzert mit einem Orgelnachspiel, welches manchen, tunstsinnigen Besucher nicht eher geben ließ, als dis der letzte Ton verkungen war. – Das Konzert am Mittwoch, den 21. Dezember soll ein ausgesprochenes Weidnachtstonzert werden. Das Programm ift bemgemaß gujammengeftellt. Beihnachtslieber bonMicaelis und Bfeilichifter, Mannerquarfeite bon Bortnionsto, Gadftatter u. a. fowie die berühmte Cantique de Roel für Tenor Cello, Orgel und Chor werden von Herrn Hans Schub, tonigt. Opernfanger, bessen Kunftlerquartett, Berrn Baul Hertel (Cello) und Berrn B. Weber (Orgel) gum Bortrag gebracht, worauf wir gerne aufmertfam machen wollen. Das Rongert findet in ber Marftfirche von 6-7 Uhr, wie immer, bei freiem Eintritt ftatt.

Bestellungen auf unsere

3 Weihnachts-

wolle man uns jetzt um gehend zuweisen, da die Auflage bei der grossen Nachfrage bald vergriffen sein wird

Preis pro Band 3 Mk., nach auswärts franco

Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Parfums für Kleider und Taschentuch, eigener Fabrikation, sowie alle deutschen und fremdländischen Spezialitäten in Flaschen a Mk. 0.50, 0.75, 1. -, 1.50, 2. -, 3. - bis Mk. 20. -.

Kartonagen, geschmackvolle, enthaltend: 1 Fl. Parfüm oder 2 resp'
3 Fl. Parfüm, oder 1 Fl. und 1 Stück Seife, oder 2
Fl. und 1 St. Seife von Mk. 0.60 bis 30.— Mk.

Toilette-Seifen, sowohl eigene Spezialitäten, als auch amerikan, deutsche, engl. u. franz. Fabrikate in allen Preialagen in einfacher und eleganter Ausstatung und in grösster Auswahl Hübsche Kartons mit 3 Stück guter Fettseife a Karton Mk. 0.50 und 0.75. mit 6 Stück Mk 1.40. Ferner Kartons a Mk. 1.25, 2.—, 2.75, 4.—, 5.50

Dr. M. Albersheim. 1605

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und frauzösischer Spezial'täten, sowie sämtlicher Teilette-Artikel. — Magazin für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt engl Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Fernsprecher 3007. Versand gegen Nachnahme.

Frankfurt a. Main, Kaiserstrasse No. 1. Illustr. Katalog kostenlosWilliommene Weihnachtsgeschenke! Eigene Mabritation!

Damen-Jemben, Sofen, Jacken, Schürzen und Boche, weiße und bunte herren . Wasche, Normal - Unterkleider in enormer Auswahl und erstaunlich billig.

5 Michelsberg 5.

M. Singer, 2 Ellenbogengaffe 2.

Wilhelm Renker, Stock- und Schriffinger

≥ Weihnachts=Derkauf € zu äußeriten, feiten Preisen.

Regenschirme nur eigener Fabrikation in Musterauswahl. In jeder Preislage nur moderne elegante Sachen.

Extra · Anfertigung ohne Aufschlag. 1137 Reparaturen, Ueberziehen billig in jeder gewünschten Zeit.

-

200

Ba

Credit



Das Opfer einer eblen That wurde in Beigenfels ber gur bortigen Unteroffizierichule abkommandirte Leutnant Gimon bom Großbergoglich Beffifden Infanterie-Regiment (Bring Rarl) Rr. 118. Bei einem Rundgange burch bie Stadt fab ber junge Offigier, wie ein Madchen, augenscheinlich in selbstmörberischer Abficht in die Saale sprang. Schnell entschlossen, entledigte er id feines Waffenrods und fprang ber Lebensmuden nach. Leiber war bie eble That nicht von Erfolg gefront; sowohl ber Offigier als auch das Madchen fanden in den Kluthen ihren Lod. Die Leiden wurden noch am Abend geborgen. Die Perfönlichkeit des Mädchens ist bisher noch nicht relognoszirt worden; es scheint ein Dienstmabden ober eine Arbeiterin aus ber Umgegend bon

Entiprungen. Der 25jährige Untersuchungsgefangene Schuh-mader Albert Grunbeib, ber aus bem Gefängniß gu Olbenburg noch Lauenburg in Bommern überführt werben follte, fprang auf ber Strede amiichen Schiefelbein und Groß-Rambin, mabrend ber Jug sich in voller Jahrt befand, aus einem Abtheil 3. Klasse ohne bag ber Gefängnismärter es verhindern tonnte. Der Entflobene bat fich aufcheinend gar feine Berlegungen jugegogen, benn nachdem er zur Erde gestürzt war, sprang er auf und verschwand im Balbe. Bisher waren alle Bemühungen seiner habbaft gu werben, refultatlos.

Ginfturg eines Renbaues. In Bremerhaven find burch ben Ginfturg eines Reubaues insgesammt 14 Bersonen getobtet und 6 berlett morben. Bisber find 10 Opfer geborgen, viele befinden fic noch unter ben Trummern, Die Aufraumungsarbeiten geben nur langfam von Statten. Die Urfache bes Einfturges ift noch un-

In ber Spielholle erichlagen. In Panaflor bei Gebilla entbedte bie Bolizei in einem Garten sechs Leichen von Leuten, Die bom Besiger ausgeplündert und erschlagen worden waren, Im Gartenpavillon war eine Spielhölle des Besigers, Dieser ift spurlos verschwunden. Geine Frau und Gobne murben als Belfersbelier verhaftet. Die Angelegenheit erregt großes Auffeben. Die Regierung wird einen besonderen Richter bafür einsehen

Diebstahl im Piarrhause. Man melbet uns aus Donabrud, 19. Dezember: In ber Wohnung eines hiefigen tatholifchen Bfarrers wurde ein umfangreicher Diebitahl ausgeführt, Man vermuthet, daß ber Einbrecher auch ber Urheber bes in Selbenbergen an bem tatholischen Bfarrer Thöbes verübten Raubmorbes,

ber längst gesuchte Megger Hubbe ist.
Berorübt. Das Sjährige Lind eines Lutschers auf dem Ginte Duebzow bei Labes fürzte in einen von der Mutter auf den Juhboden gestellten Ressel mit heißem Kassee Das Lind erlitt berartige Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb.

Die Entführung eines sechsigjährigen Mannes bon seinen eigenen Kindern trug fich biefer Tage im Dorfe Winningen bei Stettin gu, Der alte Berr wollte gum gweitenmale beirathen. Die Borbereitungen gur Sochzeit und ber Bolterabenb berliefen ohne Bwijdenfall, ebenjo ber Sochzeitsmorgen, Alls fich gegen Mittag bas Brautpaar zur Kirche begeben wollte, fuhr braugen noch ein Bagen bor. Zuerst glaubte man, es waren noch ber-spätete Hochzeitsgäste; aber es waren bie erwachsenen Sohne bes Brautigam, die ihren Bater noch für einen Augenblid fprechen wollten Rach einer furgen, aber heftigen Unterredung, die brau-Ben bor bem Saufe geführt wurde, beftiegen ichnell Brautigam und Gahne bos gubrwert und fuhren in ichnellfter Gangart babon. Bergeblich marteten Braut und hochzeitsgafte auf Die Rudtehr bes Brautigams.

Eine Doppelhinrichtung, Auf bem Schafott in Bentonville (England) bugten am Mittwoch bie beiben Morber bie an einer Beitungsverfäuferin begangene Morbthat. Sie wurden beide aufgebangt und gwar gleichzeitig jeber burch einen eigenen Scharfrichter. Bis som lepten Augenblick hatten die Gerurtheilten, wahrscheinlich in ber hoffnung, babench eine Begnabigung veranlassen zu können, in Briefen an Berwendte und in ihren Aeu-Berungen Gefongnismartern gegenüber ihre Unschuld betheuert und die Hoffnung ausgesprochen, bas man die wahren Morber finden werbe. Infolge diefer beständigen Berficherungen hatte bie Bevölkerung bes Diftritis eine feindliche Haltung gegen bie Richter und Zeugen angenommen, die sich bis jum Angriff auf einen an ber Berhaftung betheiligten Deteltiv steigerte, als ber Homesertar ein Begnabigungsgesuch abgelehnt hatte. Für die Behörden ware die Angelegenheit eine höchst unliebsame geblieben, ba die Mörder nicht bei der That jelbst ergriffen wurden, wenn nicht in letter Stunde einer ber Berurtheilten bem Geangniggeistlichen gegenüber bie That badurch eingeftanden batte daß er sagte: "Morb war nicht beabsichtigt," Die beiden Mörber verbrachten die lette Nacht ruhelos und nervös und rührten das ihnen vorgesetze lette Frühftud nicht an. Sie zeigten sonst aber große Entschlossenbeit, ließen sich ohne Kiderstand sessen und gingen von ihrer Zelle auf das Schaffor, ohne das es nothwendig gewefen mare, fie ju fubren. Bor bem Gefangnig botten fich etwa

gerichteten bem Bublifum baburch befannigegeben, bag man eine aufgezogene ichwarze Flagge fallen ließ. Beute ift biefe Blagge abgeschafft, und bas Bublifum erfährt bie Bollftredung bes Urtheils burch ben Eon bes Armenfunderglödchens.

Die fibirifche Best. Man melbet uns aus Betersburg, 19. Dezember, Rach einer Melbung bes Gouberneurs von Bjatfa ift unter ben Arbeitern in ben Jabrifen ber Kreife Bjatfa und Globabst, welche Holbretze ansertigen, die sibirische Best ausgebrochen. Lom 18. Oktober bis zum 14. Dezember entsielen auf 45 Fabriten 247 Erfrantungen. Da die für die Herstellung von Holbbelsen benüten Schlagfelle die Ursache ver Krantheit bilben, so ist jett beren rorberige Desinseltion angeordnet worden. Thierargie und Bafteriologen murben nach ben betreffenben Orten abgefandt. Die Ablieferung von Salbpelgen murbe eingeftellt.

Tel. 3046. Bhotographic C H. Schiffer, Tannustr. 4.

terterterterter

Wornehme was Weihnachtsgeschenke.

Künitleriich ausgeführte

Oelgemälde und Aguarelle

(Originale von Prof. Ludwig v. Rößler), ferner moderne und antike

Spiegel u. Bilderrahmen

werden bis Welhnachten weit unter dem reellen Werth zum Verkaufe ausgeltellt und bietet fich Liebhabern eine felten günitige Gelegenheit, künitleriiche Welh-nachtsgeknenke lehr preiswerth zu er-

M. Bartels, Langgalle 32 Im Neubau des "Europälichen Sol".

Zu Weihnachten!

Ohne Schwierigkeiten |

tonnen Gie Ihren gangen Bebarf für fich

Ihre Familie in meinem großen Raufhaufe gemtffermagen

auf Crebit beden. Bei mir

gibts alles

mas Gie auch nur in Dabeln, Rleiberftoffen, Garberoben gebrauchen. Bertauf mit jeder Garantie

bei

unglaublich leichten Bahlungebedingungen. Sibert Stellens and Pamille

Wiesbaden.

Friedrichstrasse 33, Ecke Neugasse.

Für Herren!

Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen, Stiefel.

1 Angus ober Baletot, Serie I Angablung 8 Mart, wochentlich 1.00 Mart. 1 Angug ober Baletot, Serie II Angablung 10 Mart, wochentlich 1.50 Mart. 1 Angun ober Paletot, Serie III Angabiung 12 Mart, mochentlich 200 Mart.

Kür Damen!

Jackets, Umhänge, Costüme, Blousen, Schuhe.

1 Jader ober Umbang, Gerie I Angablung 6 Mart, wochentlich 1.00 Mart. Jadet ober Umbang, Gerie II Angablung 8 Mart, wochentlich 1,50 Mart

1 3adet ober Umbang, Gerie III Angoliung 10 Mart, wochentlich 9.00 Mart. Abteilung für Möbel!

1 Bimmer 98 Mart, Angabiung 10 Wart, wochentitch 1 Plart.

2 Bimmer 195 Mart, Angablung 20 Mart, wochentich 2 Mart,

3 Bimmer 298 Mart, Angablung 30 Mart, modentlich 3 Mart.

als Specialität:

Brautausstattungen

jowie einzelne Möbelstücke mit

einer Angahlung von 5 Mart an.

eferung frei ins

Jederma

INV

Str. 42.

Biesbaden, den 21. Dogmber.

XIX. Jahrgang

lleber das Gießen von Zimmerpflangen.

Bon Rari Dertlepp, Gotha.

Gewöhnlich werden bie Bimmerpflangen gut ftart gegoffen, Die Blumenfreunde glauben meiftens, bag, fobalb bie Oberfläche er Erbe absutrodnen beginnt, die Bflange wieder gegoffen merben muß; fie bebenfen babei eben nicht, bag bie Erbe in ber Tiefe, mo bod bie Wurgeln fich befinden, noch genügend feucht ift.

Sold ein baufiges Giegen ift jeboch allen Bflangen, mit Busnahme berjenigen, bie an gang fenchten Stellen und in Sampfen wachien, febr ichablich. Es verbindert bieje übermäßige beidtigfeit, beionders wenn auch noch, wie bas haufig ber Fall, besechfliegende Baffer im Unterfeter stehen bleibt, den so nö-finden Zutritt der Luft zu den Burzeln und führt hierdurch jum Berjauren der Erde, d. h. es bildet fich in derfelben die den Bur-eln außerst schädliche Sumussaure. Zweitens wirft ein socher motigleitogehalt auch bireft nachtheilig auf Die Burgeln ein, Durch bieje Umftanbe wird ein allmähliches Faulen ber Burgeln berbeigeführt, bas bie allgemeine Ecbensthatigfeit bes Genadies fort, ein Kranteln beranlagt und ichlieglich bas Ab-Berben besselben gur Foige bat, wenn nicht balb geeignete Dagnahmen getroffen werben. Dieje bestehen in einem Umtobfen in ledere Erbe, ber am beften etwas Solgtoblenpulver beigemifcht ift, und in magigem Giegen,

Mis ein giemlich ficheres Beichen, bag eine Bflange an gu großer Zeuchtigfeit ber Erbe leibet, tann bas Auftreten und Ueberhandnehmen bon allerlei Ungeziefer houptfachlich bon Blattlinfen, angeseben werben, Bereinzelt treten ja wohl bie und ba auch bei gang sachgemäß behandelten Bilangen Blattläuse auf, wer allem, wenn fich biefelben in ber Rabe bamit behafteter Bemichje befinden, aber ein Auftreten in Menge findet meift bei Blangen, bie nicht großen Temperaturichwanfungen ansgesett find, nur bann ftatt, wenn die Bilangen gut feucht gehalten mer-ben. Es hat biefe Ueberhandnahme ber Blattlaufe jebenfalls feinen Grund barin, daß infolge ber großen Wasserzusuhr bie Blätter saftreicher, die Oberhaut berselben bunner und weicher, iberhaupt die gange Beichaffenbeit berfelben meniger berb wird mb hierburch ben Angriffen ber Infeften geringeren Wiberftand entgegenzusepen bermogen. Dasn tommt noch, bag haufig auch libei ber Gaft ber Blätter eine franthafte Beranberung gu erforen icheint, welche ben Infeften mabricheinlich febr gujagt.

Um nun diefem allem borgubeugen, ift es alfo wichtig, ben nichtigen Feuchtigkeitsgrad der Erde zu treffen. Sierbei laffen fich um zwar feine allgemein gultigen Regeln aufftellen vielmehr min man fich mit dem Gießen noch dem verschiedenen, auch bei derfelben Bflanze nicht zu allen Zeiten gleichen Wafferbedurfnis tidten, bas man gar balb bei eingehender Beobachtung tennen lern, Ginige Anhaltspuntte laffen fich indeffen geben Go follte eine Bflange, bie nicht gu ben an gang feuchter Stelle machjenben ober gar gu ben Sumpfpflangen gehört, nie gegoffen werben, the bie Oberflache in ben Topfen völlig troden ift, und gwar elbit mabrend ber größten Wachsthumsperiobe bis gu einer Tiefe ten 1/2 Centimeter umb in ber übrigen Beit felbft noch tiefer, ser Beit der Rubeperiode sogar bis au 2 Bentimeter Tiese — verigstens bei Bslangen, die fühl gehalten werden und ihre dlätter gang ober au Theil verlieren. Es würde daher das Gieien in einem mäßig warmen Raume bon 14—16 Grab R. wähtend der Hauptwachsthumsperiode ungefahr jeden 2. Tag, sonft 3-3 mal und in der Rubezeit 1-2 mal in einer Woche nöthig iem Gewächse, die indes in einem nur wenige Grabe warmen Saume ihre Rubeperiode berbringen, find bochftens bie Woche einmal zu gießen, was besonders bann noch zu beobachten ift, bem der Raum nicht genügend Licht hat.

Die im Commer im Freien aufgettellten Pflangen werben Die bie in ftartem Trieb befindlichen Stubenpflangen gee en, d. h. wenn biefelben nicht gerade ihre Rubeperiode haben, die sobald die Erde bis 1/2 Bentimeter tief gang troden ift, was werfahr jeben zweiten, bei fehr beißem und hellem Wetter und Standorte fogar jeden Tag ber Fall fein wird. Bu beerfen ift hierbei noch, bag bas Giegen im Freien mahrend ber then Jahreszeit am Morgen und zwar mit abgestandenem der boch etwa lauem Wajser zu geschehen hat und Untersetzer bier nicht unter ben Töpsen stehen sollen.

ift auch und gwar bei allem Giegen gu beachten, baß felbe ftete fo ftart su gescheben bat bai bas Baffer burch bas ablubloch bes Topfes hindurch läuft. Bei ben in Untersehern ebenben Bflangen wird es nach 1-2 Stunden, eber nicht, ba bie Wurzeln manchmal noch etwas bavon auffaugen, aus dem Unterjeger entjernt.

Landwirthschaft.

Mijdung bon Mais und Erbien. Den größten Ertrag an Granfutter, den er je beobachtete, hatte ein Landwirth mit einer Ridang bon Mois und Erbfen. Die Erbfen rankten an bem Raisstengel wie am Erbsenbusch empor, sodaß bas gange Feld all einer ungeführ mannshohen bichten Pflangenmaffe bebedt Die Ginfaat bon Erbien ober Biden unter ben Mais ift um angelegentlicher zu empfehlen, weil boourch nicht nur ber Erbes betreffenben Aders vermehrt wird, jondern bauptfächlich tgen, weil biefes Mengefutter ein befferes Rabritoffverhaltbedingt Mais ollein entholt ju wenig, Erbfen und Widen t su viel Eimeihstoff für die richtige Ernährung bes Rind-

Bas nutt ber Schnee? Richts ift vielen Menfchen wiber-itger als im Winter ber Schnee, Tropbem aber ift ber nee im großen Reiche ber Ratur auch nuglich. Der Landmann febr gern, wenn im Dezember und Januar fein Ader mit nee bedeckt ist, benn er weiß fehr gut, daß bas Korn bezw. die mersaat nicht unter ber weißen Decke leidet. Der Schnee in Barmemantel, ber alles unter fich vor dem rauben talten iden und bor Froit schutt. 3m Garten nun, ba ift ber Schnee miolls eine warme Dede bei frarfer Ralte. Er halt ben Froft sarten, leicht empfindlichen Burgeln ber Straucher und e und ichnitt bie Blumenftauben, Erdbeeren ufm. por bem theren. Drobt bei reichem Schneefall in ber Racht ftarter i to tann man nichts Besseres thun, als sammtliche noch uben im Freien eingeschlagene Gemase wie Knollengewächse Ethmieten ober Gruben mit Schnee ju beden. 3a, fogar wenn I ber Schnee ipater im Januar, Februar noch boch liegt ober plog- | lich gur Erbe fallt und man bat ichon Frubbeete angelegt, jo tann man rubig auch biefe auf turge Beit mit einer Schicht Schnee guichaufeln. Ebenfalls find Rellerfenfter, morin Rartoffein, Gemufe, Aepfel, Birnen ober fonft etwas Empfindliches aufbewahrt wirb, bon außen bei broberbem ftarten Groft mit Schnee gu bewerfen. Bei allen biefen Schneebedungen bat man nur gu beachten, bag er fofort von ben Gemufegruben, Erbmieten Rellerfenftern, Frubbeeten ufm. entfernt wird, fobald Cauwetter eintritt, um bas bei Schmelgen bes Schnees entftebenbe Baffer

Ralf und Phosphorfaure. Beibes find Bflangennahrftoffe, welche unbedingt und in großen Mengen im Boben borhanden fein muffen, wenn man volle Ernte erzielen will. Die Bhosphorfaure fonnen wir im Superphosphat ober in ber Thomasichlade geben. Doch verdient bas lettere bei den hentigen Breisen der beiben Dungemittel für faft alle Boben und Bflangen ben Boraug, mofern man basjelbe unter ausbrudi:der Garantie für einen beftimmten Gehalt an bobenlöslicher Phosphorfaure fauft. Die lettere fommt im Boben ebenjo jur Geltung wie die theure Bhosphorfaure bes Superphosphates; fie bat aber bor berfelben poraus, bag fie im Buftanbe biefer Bobenlöslichteit bleibt unb ben Bflangen eine bauernbe Quelle biefes Rahrftoffes biete. Die Phosphorjaure im Superphosphat hingegen geht nach einiger Beit im Boben wieder ichwer lösliche Berbindungen ein, was gang besonders bei gleichzeitiger Gabe von Kalt ber Fall ift. Gin wefentlicher Bortheil ber Thomasmehlbungung ift aber auch darin gu feben, bag wir in bemfelben bem Ader gleichzeitig namhafte Mengen an Kalf zuführen. Und zwar findet fich biefer Kalf in fehr fein vertheilter Form, was befanntlich für feine Birt-ung von fehr großer Bedeutung ift. Rur bei Gerfte und Zuderrüben icheint eine Gabe von Superpholophat au froblichem Gebeiben nothwendig gu fein, ba biefe Bflangen besonbers im erften Jugendstadium eine fehr leicht aufnehmbare Form ber Phosphorfaure lieben. Doch wird fich auch bier empfehlen, einen Theil ber letteren in Superphosphat einen anderen in Thomasmehl au geben.

Dbft= und Bartenbau.

Bei ploglich eintretenbem Schneewetter muß man for auf ber hut fein, bag bie oft noch im Rovember ftart belaubten Obitbaume nicht burch ben Schneebrud beläftigt werben. Unter bem Schneebrude leiben bie verschiebenften Dbftorten und Sorten je nach ihrem Buchse mehr ober weniger. 3e aufrechter bie Kronenafte wachien und je lichter bie Krone gebaut ift, um fo weniger - je breiter, wagrechter bagegen fich eine Baumfrone ausbehnt, und je bichter fie verzweigt ift, um fo mehr wird eine Beschädigung berfelben burch Schneebrud ju befürchten fein. Daber fann man burch forgfältige Erziehung hochgebenber Baumkronen und seitgemabes Auslichten berfelben fehr biel Unbeil berhüten; wo aber bie Baume, wie bies ja bei vielen Apfelforten eine natürliche Eigenschaft ift, breitfronig machjen, ba muß man burch balbiges Abichutteln ber aufgefallenen Schneemaffen einer Beichabigung ber Mefte nach Kraften porzubengen fuchen.

Gefrorenes Dbit ift nicht immer verloren, fonbern fagn, ichen biefen Grengfällen gibt es nun auch folde, in welchen man burch richtige Behandlung gur Rettung bes Obftes beitragen tann fo burch möglichft langfames Erwarmen ber gefrorenen Grucht. Eintauchen in faltes Baffer ober lebergiehen mit solchem führt ein zu rasches Aufthauen berbei und ift baber nicht zu empfehlen. Gegen Drud und Berühren mit warmen Sanben find gefrorene Fruchte empfindlich. Rann ber Lagerraum nicht erwarmt werben, fo bringt man mit aller Gorgfalt Fruchte in ei. nen warmeren Raum, wo fie jugebedt möglichft langfam aufthouen fonnen.

Unfruchtbere Baume jum Tragen gu bringen. Durch bas Rieberbeugen ber Aefte fonnen unfruchtbare Baume jum Tra-gen gebracht nerben. Die Berrichtung besielben besteht barin. bag man bie gu ftart ins Sols machfenben ein- ober bochfiens sweijahrigen Bweige mit ihrer Gpipe - ohne biefelben gu beschneiben - nach bem Erbboben neigt und fie fo in Bogenform an ben junachft befindlichen Aft mit Baft ober Beibe befeftigt. Die angewendete Krimmung richtet fich immer nach bem mehr ober weniger ftarten Buchs bes Baumes ift ber Baum üppig im Buchie, jo 'ann obne Gefahr bie Dichraat! ber ftarten einjährigen Triebe fo ftart gebogen werben, bag ber Endpuntt faft ben Anfangspuntt berührt, wodurch ein formlichgeschloffener Bogen entfteht. Das Refultat bes Rieberbengen & ift, bag fich auf bem jungen Solge Gruchtruthen, Fruchtseieße und Fruchtougen erzeugen, mo bingegen, wenn ber Bweig in fentrechter Richtung fteben bliebe, fich nur wenige Solstriebe entwidelt batten; man muß es baber richt bei allen Aeften eines Boumes anwenben, weil er fich fonit burch Fruchtaugen erichopfen tann, ausgenommen in bem Galle, wenn ber Baum gu ftert im Buchfe ift.

Wie behandelt man einen Gummibaum, bamit er buichig wirb, foll man ihn entfpigen und wann? Der Gtaat eines Gummibaumes wird meift barin gefunden, baf bie Bilangen bon unten bis oben mit gefunden, großen Blittern befest feien. Gind bie unteren abgefallen, cher ift bie Gpipe ausgeftorben und geigen fich Geitenafte, bann ift bie Bflange nie mehr gu biefem 3beal surudgubringen. Ge wird fich nun empfehlen, ein hubiches Pronenbaumden zu gieben. Man ichneibe ben etwa franten Ropf ab, unterbrude alle Geitenafte bis auf bie oberften und berfete nunmehr bie Bflange. Die fich bilbenben Blatter an ben Geitenaften bleiben mohl fleiner, als borber bie Stammblatter maren, fie erfegen aber burch ihre Menge bie mangelnbe Große, nach einigen Sabren tonnen auch die Seitenafte wieder gurudgeschnitten merben, um auch biefe gu Seitentrieben gu gwingen, bamit bie Arone bichter und gleichformiger wirb, Die Mampulation wird im Mars ober April borgenommen,

Wie behandelt man von der Ralte überraichte Bilangen? Gewächte, die durch Ralte gelitten haben, muß man bor allem möglichft langfam aufthauen lassen. Man bringe solche Pflangen

baber - jeboch vorfichtig und ohne bie Bilangen felbit gu berüh ren - in einen möglichft buntlen und fühlen Raum, s. B. in einen Reller, beffen Temperatur nie unter Rull finft. Beffer aber noch ift es, bie bon ber Ralte betroffenen Bflangen in bem betreffenden Maume fteben gu laffen, Die Genfter forgfältig gu ber-Schliegen und mit buntlen Tuchern gu bebangen, bas Lotal felbft aber mittels beigen Baffers, bas man in einem Befag in basselbe bringt, etwas zu erwärmen. Durch langsames und seuchtes Aufthauen tonnen die meiften Bflangen gerettet werben, Etwas Befferes burfte es wohl nicht geben - auger rechtzeitigem Cous gegen Ralte, falls bie Temperatur gu tiet finft.



Landwirte! Rettet Euer Vieh

por Rnochenweiche und Anochenbriichigfeit, welche infolge bes an Mineraftoffen armen Guttere Diefes Jahres und nament-lich im Frubjahre nach Ausspruch ber Tierargte unausbleiblich fein merben, burch ftanbige Bugabe von

Barthel's Firsterfalt
ca. 40%,iges Bräzipitat. vollftändig magenlödlich.
Benige Gramm täglich zur Borbengung nüben mehr, als
ebenfoviele Kilogramm nach Ansbruch diefer Krantheiten. Belehrung über Funterfalt und biefe Rrantheiten auf Bunfc umfoni

Ausgabe gering, Rugen 1000 fach. Bor Radjaumungen unter bem Ramen Rabrfall, Futterfnochen-mehl und Gutterfallen unt nur 30% Bhosphorfauregebalt, weil von weniger Birffamteit, wird bringendft gewarnt. Berlangt überall ausbrudlich nur bie beftbemabrte und wirffamfte

Marte:

"Barthel's Futterfalt" 5 Kilo Brobe Mt. 2 — iranto jeber Boftstation Dentschlands, 50 Kilo Sad Mt. 11.— ob unseren Acgern in Regensburg, Hof. Burgynrg, Ulm a. D., Heilbronn a. R., Offenburg (Baben), Trier, Kolm a. Rb., Mainz, Cossel, Hannover, Wettenberge re. Mid. fa thel & Comp. demilde Regensburg 90.

Derkehr, Handel und Gewerbe.

" Frantfure a. Bt. Grn dt preife, mitgetheilt bon ber Breiggrantjure a. Di. Fru di prei je mitgetheilt bon der Breiznotiennaskielle der Landwirthich fielemmer am Fruchmorft zu Frantfure a. M. 19. Dez. Ber 100 Kilo gute martifärige Waane, je nach
Linat, lato Frantfure a. M. Weizen, bief., M. 18.20 dez 18.25 3*,38.
Roggen, dief., M. 14.50 dis - - 3*,38. Geret, Kied u. Pfäizer
M. 13.— dis 18.50 3*,38. Weiterauer, M. 17.50 dis 18.— 3*,38.
Hafter, dief., M. 14.50 dis 15.25 3*,28. Raps. dief., M. 22.25 dis
2.75 2*,48. India M. - - dis - - 0*,08. Mais, Laplata M.
12.50 dis 12.50 2*,48.

Der Umfab auf dem Frantfurter Frankfurarft weier dwech island.

* Der Umfab auf bem Frantfurter Fruchtmartt wird durch folgende Abfinfungen bezeichnet: 1* geschäftslos. 2* flein, 3* mittet, 4* groß. § Die Stimmung auf bem Frantfarter Fruchtmartt wird burch folgende Absinfungen bezeichnet: 1§ flau, 2§ auwartend, 3§ fletig, 4§ fest. 56 febr feft,

beue und Strobmartt. Sen Grantfurt, 16. Dezember (Austliche Rotirung). Der Bentner M. 8.10 bis 3.60 bis -.-. Roggen M. 14.- bis -.-. Gerfie M. 16.- bis -.-. Dafer M. 14,20 bis 14.60.

Dater M. 14.20 bis 14.60.

* Mainz. 16. Dez. (Offizielle Notirung). Weizen 18.40 bis 18.80. Mogen 14.40 bis 14.65. Gerfte 17.40 bis 17.80. Hafer 14.55 bis 15.50. Raps .— bis —— Mais —— bis —— Wannbeim. 1.9 Dezbr. Auntliche Notirung ber borigen Börje (eigene Depelche). Weizen, 19.85 bis —— Roggen, 14.70 bis —— Gerfte, neu 17.75 bis 18.25 Hafer, alter, 14.85 bis 15.30. Raps 23. bis —.—. Mais —.— bis

Franffurt, 19. Degor. Der bentige Biebmartt mar mit 520 Ochien, 55 Bullen, 913 Ruben, Rindern n. Stieren, 397 Raibern, 366 Schofen u. hammeln, 1829 Schweinen, O Biegen, O Biegenlamm, und 0 Schaflamm befahren.

Och fen: a vollfleifde, ausgemäftete bochften Schlachtwerthes bie ju 6 Jahren 72-74 92., b. junge, fleifdige, nicht ausgemäftete un altere ausgemaftete 66-68 Dt., e maßig genabrte junge, gut genabrte altere 58-61 d. gering genabrte jeb. Altere 00-60 M. Bullen: a. ved. fleifdige hochften Schlachtwerbtes 61-63 M., b. mafig genabrie jungere und gut genabrte altere 56-58 Dt., c. gering genabrte 00-00 Dt. Rub . und Garfen (Stiece u. Rinder), a. bochit, Schlachtwerthes 66-68 20 b vollfleifdige, ausgemaftete St it be bochften Schlachtwertbes bis mi Jahren 60-Br M., c. altere ausgemöftere Rube,und weniger gut entwideler jungere Rube u. Farjen (Stiere) u. Minber 51-53 DR., d. magig genabrte fingere neuer n. garjen (Stiere u Rinber) 41-43 M. e. gering genabrte Rube n. Farfen (Stiere u. Rinber) 00-00. M. Raiber: a feinfte Raft (Bolt-Man) u. befte Sangfalber (Schlachtgewicht) 81-83 Pf., (Lebendgewicht) 48-50 M. b. mittlere Maft. u. gute Sangfalber (Schlachtgem.) 71 bis 75 M. (Lebendgem.) 41-45 M., c. geringe Sangfalber (Schlachtgem.) 56-59 M., (Bebendgem.) -. . M. d. altere gering genabrte Raber (Breffer) 59 Dr., (Beberdogen.) -. . M. a. altere gering genahrte Raiber (Breffer)
-. -. M. Schafe: a. Maftammer und jungere Dlafthammel (Schlacht gew. 66 bis 67 Bt. (Lebendgew.) -. - M. b. altere Mafthammel (Schlachtgew.) 54-56 M., (Lebendgew.) -. - . c. magig genabrte hammel und Schafe [Rergichafe] (Schlachtgew.) 48-50, M. (Lebendgew.) -. Some ine a. vollfleifchige ber feineren Raffen und beren Grengung, im Alter bis ju 1%, Jahren (Schlachtgem.) 58-59 Pf., (Lebendgem.) 46, b. fleifchige (Schlachtgem.) 67-00, (Lebendgem.) 45.50, c. gering entwidelte sowie Cauen und Eber 50-52, d. ausländ, Schweine (unter Die Breienotirunge-Commiffton, Angabe ber Derfunft) 00-00 Dt.

atente etc. erwirkt L'rnst Franke, Bahnhofstr. 16



Rr. 298.

Mittwoch, ben 21. Dezember 1904.

19. Jahrgang

Edda Geerborg.

Roman von B. Riedel-Hhrens,

Machbrud verboten.

Bortfegung.)

Fraulein von Stavenau hat fie cuf ben Rachmittag gu fich gebeten, allein, und nach bem Bertehre ber beiben Familien magrend ber vergangenen Woche weiß Ebba, mas bas bu bebeiten hat — ihr Bruder will bie entscheidende Frage an fie richten. Bum Abend find noch Gran Alberta, Gujanne, Lothar, ein paar alte Freunde bes Saufes und ju Ebbas beimlichen Schreden auch Direftor Tomehl geladen, mit bem herr von Stavenau feit langerer Beit in geschäftlicher Berbindung fteht. Gerade er, bor bem fie fich bei biefen Borgangen am liebften

batte verbergen mögen!

Run befanden fie fich im Erfer bes Wohnzimmers, nach-bem Sophie im paffenden Augenblide bisfret verschwunden mar.

Die brudenbe Comule liegt auch swifden ben Mauern bes berrichaftlichen Saufes. Obgleich alle Benfter weit geöffnet fte-ben, fendet die beige Luft feinen fuhlenden Sauch herein.

herr von Stavenau, ber, biplomatifd, geschult, eigentlich burch nichts aus der Jaffung zu bringen ift, bezeigt doch fichtliche Berlegenheit. Ebba fommt ihm fo gar nicht ein bifichen gu Silfe; fie fteht bor bem Blumenftanber, in Betrachtung einiger feltener, reigend geformter Ordibeen verfunten.

"Ich wage zu hoffen, baß Sie nicht allgu überrascht sein werben von bem, was ich Ihnen sagen möchte", begann er endlich fich ihr nähernb.

"Ich bente nicht", antwortete lie gepreßt, während ihr flüchtiger Blid ihn ftreifte.

"Das gibt mir wenigstens ben Muth, mich weiter au er-, fuhr er fort, indem ein fleines, Salb beluftigtes Lächeln fein bolles, rothliches Geficht berflärte, "und au gefteben, baß ich Diefen Augenblid ungebulbig herbeisehnte; es ift Ihnen alfo nicht entgangen, werauf meine Bunfche birgielen und bas erleichtert mir bie Augabe wesentlich. Gie feben, ich bin nicht febr geschidt, wo es fich um meine intimften Bergensintereffen handelt. Sie find febr jung, Fraulein Ebba, ich bin nicht ficher, ob meine Liebe imftanbe fein wirb, ben Altersunterichied entsprechend ausaugleichen, wollen Sie es tropbem mit mir versuchen, Ebba?"

"Benn bas, was ich für Gie empfinde, Ihnen genügt, Serr

bon Stavenau."

"Run, ich bente boch", erwiderte er bewegter. "Es ware ja lächerlich, wollte ich Illufionen begen und mir einbilben, baß meine Liebe in bemfelben Dage Erwiberung fanbe, bas berlange ich nicht, aber ber gute Wille, nicht wahr, ber ift borhanden?

Seine taftvolle Urt gab ihr die nothige Rube und Faffung. "Ja, ber gute Wille ift ba, Gie waren febr liebensmurbig und zeichneten mich in einer Beife aus, bie jebes Mabchen ehrt,

bas weiß ich bantbar gu ichagen."

"Ihre Ehrlichfeit gefällt mir ausnehment, Ebba; ich bin, wie gefagt, nicht mehr ber Mann ber Illusionen, sondern gufrieden mit dem, was Sie mir zu geben gedenken. Darf ich mir eine Gewissensfrage erlauben? Sie mag ein wenig indiskret sein, aber da es von großem Interesse für mich ift. bitte ich um Nachsicht."

"Gewiß."

"War Ihr Herz bisher noch frei?"

Sichtlich gespannt hingen feine runben Augen an ihrem feinen, ernften Beficht und als fie bann ben Blid groß und boll su ihm aufschlug, fühlte Ralf von Stavenau mohlthuenbe Gewißheit in fein Berg gieben. — Ebba Geerborgs Augen logen nicht.

"Ja, mein Berg ift vollständig frei: ich habe noch niemals bas empfunden, woran bie echten Dichter jo viel Rühmenswerthes

gu ergahlen wiffen die mahre Liebe."

"Run, wenn es fo ift", rief herr bon Stavenau mit freubiger Genugthuung, "bann bege ich die feste Buversicht, bag alles fich jum Guten wendet, ich werbe bas Meinige thun und bente, wir werben recht gludlich gufammen fein .

"Ich fürchte, Gie werben viel Rachlicht und Gebuld mit mir haben muffen", fagte Ebba.

Er nidte gutmuthig und halb belinigt, freilich bon bem Buniche befeelt ein flein wenig warmered Entgegentommen bei ber gufunftigen Braut gu finden — aber bas wurde fich balb bon felbft einftellen.

"Befürchten Gie nichts, Ebba, an Gebuld foll es mir nicht fehlen, wo es sich um einen so köstlichen Breis wie Ihre Zu-neigung handelt. In unseren Augen ist ja eine Frau, die wir sur Gattin mablen, fogujagen eine fleine Feftung, die nicht im Sturm fich nehmen lagt, sondern allmalitich, Boll um Boll, mit Beschid und garter Rudficht erobert fein will. Auf diese Beise werbe ich also temitht jein, um Ihre Liebe gu werben, find Sie bamit zufrieben, Ebba?"

"Ja, herr von Stavenau." Als bald banach Sophie wieder hereintam, las sie auf ihres Bruders strahlendem Gesichte den günstigen Berlauf und brachte mit der herfommilichen fteifen Würde, boch innerlich von bem wichtigen Ereignisse im Saufe Stavenan auch tief bewegt, ihre Bludwunsche bar. Offiziell verfündigt follte beute bie Ber-

lobung noch nicht werden, sondern erst im nächsten Monat. Es blieb vererst noch bei dem zeremeniellen "Sie" zwischen den Brautleuten und Ralf erlaubte sich vur den üblichen ritterlichen Sandfuß; fein Benehmen war in jeber Sinficht fo taftvoll und vertrauenerwedend, bag Ebba erftount war, wie leicht fie über bie schwere Stunde hinweggetommen und fich bornahm, bantbar gu fein und mit aufrichtig gutem Willen fich in die Berhältniffe auf Stavenhagen bineinguarbeiten.

Rad und nach tamen auch bie übrigen Gafte, Lothar in Begleitung ber Damen und eine entschuldigende Abjage feines Schwagers bringend; Jürgen Saller hatte einen wenig liebens-wurdigen Brief von feiner Schwiegermutter erhalten, die ihm vorwarf, ihr Bertrauen schlecht belohnt gu haben, Dina fei lei-

bend und bereite ihr nicht geringe Gorge.

Bulett traf Robert Towehl ein - halb gegen feinen Billen, halb unwiderstehlich gezogen; es war ihm nicht entgangen, daß bei Geerborgs etwas Besonderes vorging, — Frau Alberta hatte neulich ein paar Bemerkungen fallen lassen, die er sich nicht zu benten gewußt und fragen wollte er nicht, die sie ihn schließlich auf die tolle Bermuthung gebracht, sie würde vielleicht nicht abgeneigt sein, eine zweite Ehe mit Herrn von Stavenau einzugehen! Kaum war der Gedanke aufgetaucht, als er ihn auch wieder verwarf — er bielt sie dessen nicht für fähig und so dald nach Christian Geerborgs Tod, Doch wer vermochte für eine Frau einzufteben, bem Allter und ben Berbaltniffen

nach paßten fie gut zusammen, Frau Alberta war noch immer eine anziehende Erscheinung und der bedeutende Besit des Mannes mochte boch auch werthvoll für fie fein, weshalb alfo

Go tam er beute von vornberein mit ber Abficht, ju beobachten, um über diese Angelegenheit, die ihn mehr, als er jugeben wollte, beschäftigte, ins Reine gu fommen. Daß es sich auch um Ebba handeln tonnte, lag ihm so fern, daß er die Ibee nicht ein

einzigesmal in Betracht zog. Und auch einem besser Unterrichteten wurde es schwer ge-fallen sein, das wahre Berhältniß zwischen ben beiden Famisien zu ergründen. Ralf von Stavenau, der balb mit Frau Geerborg und zwei alteren herren bas gewohnte Bhiftspiel begonnen, befand fid; in ber glangenoften Conne und bezeugte ber Mutter biefelbe guvortommende Artigfeit wie ben Tochtern. Ja, einmal lächelte er seine Partnerin so eigenthümlich vergnügt und vielsagend an, daß Robert schwankend wurde, ob es nicht vielleicht ichon gu einer Ertlarung swifden ihnen gefommen fei! Er war sprachlos, ein heiliger Born padte ibn, scheußlich! Rach brei Monaten schon baran gu benten, einem Manne wie Chriftian Geerborg einen Rachfolger gu geben - eine Frau mit swei erwachsenen Töchtern! Dann tamen wieder Zweisel; es war ja unmöglich, sich berartig in bem Charatter Fran Geerborgs geirrt ju haben, bie er für bas Urbild ber Robleffe und

vornehmen Denkungsart gehalten — und boch — — — Er fühlte fich unaufrieben, gebrückt: ter geschäftlichen Rücksicht war Genüge geschehen — von der Freundschaft herrn von Stavenaus für ihn hielt er nichts, was sollte er eigentlich noch langer in diefem Kreife, wo niemand ibn vermißte. Jeder befaß feine beimlichen Intereffen und intimen Frenden - nur er nicht, er war überbriffig, felbft Ebba mieb feine Rabe mit einer Be-

harrlichteit, als fürchte fie ein anstedenbes Fieber. Einsam lehnte er im Erfer und sah auf die von bufteren Farbentonen überichattete Lanbichaft binmis, als bas erfte Grol-Ien bas Daben bes Gewitters verfündete; ein beftiger Binbftog unterbrach bie bumpfe Rube, bem balb ein zweiter folgte, Stanbwolfen wirbelten auf ber Chauffee empor und in ben Linbenfronen ju feinen Bugen raufchte es, als brouften bie gepeitschten Meereswogen über ben Strand. Im Salon ichien man noch nichts gehört gu haben, frobe Stimmen erschallten nach wie "bor und Fraulein bon Stabenan rebete noch immer mit berfelben unermüblichen Dringlichfeit auf Ebda ein, die anscheinend auf-merksam zuhörte — vielleicht setzte sie ber Tochter die Bortheile ber mütterlichen Heirath auseinander, welch widerwärtige Komobie! Und wie erstidend beiß es bier swifden ben Wanden brütete, bas Gewitter ba braugen war fein Element, bort hinein, um fich umtoben gu laffen, in ber Ginfamfeit der wogenben Gee, nur fort aus biefer Umgebung voll Unnatur, Geheimnißframerei und Zwang! Und rasch entschlossen, brachte er irgend eine Entschulbigung bor und verließ bie Gefellichaft.

Edda hatte ihn im Erter fteben und mit bem Entschluß tampfen sehen; fein Borwand buntte ibr ein nichtiger, fie bermochte nicht einzuseben, baß bas Better feine Gegenwart in ber Fabrit erforbere. Seine Entfernung befreite fie endlich von Sophiens wohlgemeinten Rathichlagen aus bem Schape ihrer Sausfrauenerfahrung und die Gebanten folgten Robert Towehl, ber fich jest braußen im Sturm befand. Erda warf sich bor, ihn unfreundlich behandelt zu haben, aber sie konnte nicht anders, feit bie Berbindung mit herrn bon Stavenau im Gange war, awang ihr Gefühl fie, ihn zu meiben, er würde fie möglicherweife getabelt haben und bas Recht bagu wollte fie ihm nicht gugefteben. Sie ftarrte in ben Aufruhr ber Elemente und als Ralf fich liebenswürtig erfundigte, ob das Gewitter ihr Furcht einflöße und fie verbindlich antworten mußte, daß es feineswegs ber Fall fei, ba fpurte Ebba gum erstemmale ben Bwang bes hilftofen Gebundenfeins und am liebften mare fie auch binausgeeilt. Die ganze Größe ber Aufgabe mit ihrem Gefolge bon Berftellung und Berleugnung ber eigenen Meigungen wurbe ihr flar und die Gewißheit, so wie sie jest noch war, nicht in diesen Rreis zu paffen; es war burchaus nothwendig, fich zu anbern, bas gehörte gu ber übernommenen Pflicht.

Und um fich für die rebellischen Gebanken gu ftrafen, gleichsam fich selbst gum Trop und in ber neuen Rolle gu üben, entfaltete Ebba eine ungewohnte Liebenswürdigfeit, bie Gufanne und Frau Alberta auf die Bermuthung brachten, es fei ber Durchbruch einer wahren Befriedigung und fie habe ben Ber-

lobten boch innerlich lieb.

Die Gefellichaft follte jedoch nicht auseinandergeben, ohne noch einen neuen fleinen Zwischenfall zu erleben; Lothar erhielt burch einen Boten bon Jurgen Saller bie Rachricht, bag im Seefchof foeben ein Telegramm von ber Geheimrathin von Bollingen eingetroffen fei, mit der Meldung, daß Dina franter geworden fei und ben Gatten und Bruder zu feben wunichte, beibe möchten umgehend abreifen.

Lothar sah nach ber Uhr, es war balb acht, also noch früh genng, ben gehn Uhr bierzig Minuten abgehenden Zug zu benügen; er hegte die Neberzeugung, baß eine Laune Dinas im Spiele sei und ihr nur baran liege, Jürgen nach Berlin ju diehen, aber es half nichts, fo ungern er fich auch bon Sufanne

trennte, reifen mußte er.

Es war furz vor Abgang des Zuges, als Robert Towehl, wie er es zuweilen zu thun pflegte, noch im Restaurationssaal des Bahnhoses saß, um ein Glas Bier zu trinten und dem Rommen und Geben ber Reisenden in bem beute ausnahmsweise überfüllten Wartefalon jugufeben; es mußte irgenbwo Jahrmarft gewesen sein, von bem bie Bauersleute und Banbler surudtamen. Er hatte beshalb auf feinem verstedten Blage hinter ber offenftebenben Thur nicht bemerft, bag wieber, inmitten ber übrigen, zwei beffer gefleibete herren eingetreten, bie febr mit ihrer Angelegenheit beichäftigt ichienen, und, ohne ihn gu bemerten, in feiner Rabe Blat nahmen. Erft ber Rlang ber befannten Stimmen ließ ihn aufhorchen - es waren Lothar und Jürgen Saller und ichon ftand er im Begriff, fie gu begrüßen, als ein Rame fiel, ber ihn unwillfürlich auf feinem Stuble fefthielt - Ebba Geerborg.

Ja, ja", Lörte er herrn von Döllingen im Tone eifriger Bestätigung außern, "es ift fo, wie ich bir fage, die Sache steht bombenfest, bu tannst es glauben — bleibt jeboch vorläufig noch

unter uns

"Aber bas ist ja gar nicht möglich", entgegnete Jürgen Haller wegwersend, "bu willst mir doch nicht etwa einreben wollen, baß Edda Geerborg den alten Geighals nimmt, mach' feine schlechten Wipe, Lothar, ich bin wahrhaftig nicht in ber Stimmung bazu."

"Ich ebensowenig, mein lieber Jürgen, biese etwas plögliche Reise kommt mir verflucht ungelegen. Ich wiederhole dir noch einmal, meine Schwägerin in spe ist sehr vernünstig, sehr klug und fühl bis ans Herz! Sie heirathet den Stavenhagen und ich wette, nach dem Hentigen zu schließen, daß sie heimlich be-

reits verschrochen finb.

Das tann nicht fein! Wer fagte es bir?"

Reine geringere als meine Schwiegermutter felbst." Jürgen Saller ftieß ein unnatürliches Lachen aus und ftellte bas halbgeleerte Beinglas mit folder Bebemens auf ben Tifch,

baß es zerbrach.

"Siehst bu, bu bilbetest bir ein, baß sie in bich ber-schoffen fei", bemerkte Lothar selbsigefällig, "solcher Estapaben ist Ebba Geerborg gar nicht fähig, sie ist zu anständig bazu und auch zu nüchtern — wie gesagt, eisige Region — mein Grene ist fie nicht. Ich wußte bas und habe Dina oft erflart, bag ihre Giferjucht Blodfinn fei, aber Frauen wollen ja ftets bie Rlügften fein. Coweit ich fie gu beurtheilen vermag, heirathet Ebba ben Mann auch nicht aus Berechnung, alle Geerborgs haben einen großen Bug, ber so etwas gardlich ausschließt — fie hat fich jebenfalls in feine ariftotratifchen Alluren vergafft. Alfo jest fann ja als befriedigender Schlugaft eures Chedramas in Berlin bie große Berfohnung erfolgen!"

Jürgen Haller schlug fich bor die Stirn.

Das Geräusch und Gebränge wurde ffarter, ber Schaffner rief jum Ginfteigen, Robert fah noch unbeutlich ben schönen Runftler, Blaid und Reifetasche in ber Sand, neben Lothar von Döllingen einherschreiten und fein erfter Impuls war, ihnen gu folgen und fie gur Rebe gu ftellen — doch er blieb am Plate; es war, als ob die Fuße ben Dienst versagten und ein schwin-belndes Gefühl hielt ihn betäubt.

Es war ja plöglich alles furchtbar flar — wie konnte er benn fo blind gewesen sein - Fran Albertas Andentungen, bie Intimität ber beiben Familien, die früher nur auf rein gefellschaftlichem Jug verkehrt! Döllingen hatte recht; nur er felbst war ber blinde Tolpel gewesen, ber bem Stavenhagen jugetraut, fich mit der Mutter zu begnügen, wo er die Tochter baben

founte.

Ohne recht zu wiffen, was er that, ftand er auf, bezahlte ben Rellner und gab ihm ein fo reichliches Trintgelb, bag ber junge Menich ben tobtblaffen Mann fragte, ob bas fo feine Michtigleit habe; er erhielt als Antwort nur ein zerstreutes Niden. Robert Towehl verließ das Lotal und irrte in die bunfle Racht hinaus.

Bochen vergingen, bie feine wesentliche Beranberung ber Berhältniffe auf Stavenhagen und im Balbhaufe gebracht, Der Juli ging beiß zu Enbe, bie erften Tage bes Auguft brachten erfrischende Rühle.

(Fortfetung folgt.)



Admiral Archibald Burnett aus Waxahatchie (Texas) U. St.

Burleste von S. Potter.

(Machornet verboten.) In jenem für Uncle Sam fo ruhmvollen Seefriege, den das unvergleichliche Pangergeschwader der Dereinigten Staaten von Nordamerika vor einigen Jahren gegen die armselige, von den Nachsommen Pizarros und Don Quichotes ins feld oder vielmehr ins Waffer gesiellte Bolgflotte führte, um die rebellische Beimat der Boit- und Upmann-Sigarren unter den Schutz des Sternenbanners zu bringen, befehligte der Mmiral Ardzibald Burnett aus Warahatdie, Ceras, U. S., die drei größten amerifanischen Pangerschiffe: die "Obio", ausgeruftet vom amerifanischen Petroleumtruft, die "Pennsylvania", ausgerüftet vom amerikanischen Stahltruft, und die "Slorida", ausgerüftet vom amerifanischen Zuckertruft. Un der Spite dieser drei gepangerten Seeungeheuer gelang es dem Abmiral Archibald Burnett aus Warahatchie, Tegas, U.S., burch eine bisher nicht dagewesene Derschwendung von Munition wei fpanische Holzschaluppen glorreich in den Grund zu bobren, eine feestrategische Leistung, die ihm innerhalb achtundvierzig Stunden vierhundertsiebenundsechzig begeisterte Beiratsantrage von patriotifchen Jungfrauen und Witwen aus allen Staaten der amerikanischen Union einbrachte. Sechsundachtzig Städte ftritten fich um die Ehre, Geburtsort des Nationalhelden gu fein. Die Zeitungen der Dereinigten Staaten erschienen acht Tage lang in doppeltem Umfange. um Raum zu haben, die Beldentat bes Admirals gebührend zu feiern. Der berühmte Bildhauer fred Bungler in Newport erhielt fünfundneunzig Auftrage auf Bronzebuften des Seehelden in gehnfacher Lebensgröße, famtlich lieferbar innerhalb 3 Wochen nach Eintreffen der Bestellung gegen Kaffa c. i. f. f. o. b. Dier Wochen lang wurde der Liebling der Nation von einer Platiform gur anderen geschleppt, um heute por einer demofratischen und morgen por einer republifanischen, nach hunderttausenden gablenden Buhörerschaft Dorträge über moderne Seestrategie und über die Grundjuge der Monroe-Doftrin gu halten.

Daß das Pflücken ber vielen nelfonischen und zigeronischen Corbeeren das Selbstgefühl des Momirals Archibald Burnett aus Warahatchie, Teras, U. S., augerordentlich fteigerte, erscheint ebenfo begreiflich, wie die bedanerliche Catfache, daß nach vier Wochen solcher beispiellosen Erfolge das Aervensystem des gefeierten Helden eine bedenkliche Erschlaffung zeigte. Da ihm feine Platiform reden (Eintrittsgeld 1 Dollar pro Perfon) in furger Zeit einige Millionen Dollar eingebracht hatten, da ihm außerdem der fieges truntene amerikanische Kongreß aus Staatsmitteln eine lebenslängliche Jahrespension von dreißigtausend Dollars votiert und die neugegrundete Bavanna-Sigarren-Truft-Kompagnie ibn gum Vorsitzenden ihres Unffichtsrates mit einer garantierten Jahrestantième von 50 000 Dollars ernannt hatte, fo befchlog ber auf folche Weise aller petuniaren Sorgen enthobene Momiral Archibald Burnett aus Wagahatchie, Cegas, U.S., eine Erholungsreise nach bem altersschwachen europäischen Sestlande zu unternehmen und Dieje Gelegenheit zu benuten, einen Teil feiner großen Jahreseinfünfte in alte Kunftwerke umzuwerten, die er aus dem mehrhundertfahrigen Besige alter italienischer Moelsgeschlechter gu erwerben leoffte, um damit feine neue Dilla in der fünfzehnten Avenue in Memyort auszuschmüden.

Allerdings erfuhr ber Kunstimn des Admirals dabei einige herbe Enttäuschungen. In Rom hatte er sich mit dem gangen Eigenfinn der anglo-amerikanischen Raffe darauf verbiffen, eins ber berühmten marmornen Weihwafferbeden mit Dutten aus der Petersfirche zu erwerben, da er der Unficht war, folch ein Kunftwert würde fich in feinem Newyorker Speifesaale viel großartiger ausnehmen. Aber obgleich er das doppelte des Rohmaterialienwertes dafür bot und das Gebot noch um fünfzig Prozent fleigerte, erhielt er immer nur die furze, abweisende Untwort: "Impossibile, Signor! Impossibile!" eine Ausfunft, für die der Dertreter bes Candes "der unbegrenzten Möglichkeiten" nicht das geringfte Derftandnis an den Cag legte. Ebenfo unbegreiflich blieb ihm das 21chfel-

guden, mit bem ber Direftor ber Uffigien in Storeng ihn abfertigte, als er von den in der Tribuna hangenden Gemalden brei alte Bilder, und zwar Raffaels "Madonna mit bem Stieglit", Cizians "Denus von Urbino" und Corregios "Anhe auf der Slucht nach legypten" mit aller Gewalt in feinen Befit bringen und für den Quadratmeter taufend Dollars gablen wollte.

Der Unblid des arbeitenden Dejuos, den er in Meapel genoff, war für diese Entiaufdungen nur ein schwacher Troft, obaleich ihm diefer Dulfan gang außerordentlich fympathifch mar, weil er die Angewohnheit hatte, ebenso wie Archibald Burnett selbst und feine Candsleute, ohne Spudnapf gu fpuden,

Eine größere Gemighung wurde dem Momiral in den italienischen Hotels zu teil. 2015 ihm vom Hotel Quirinal in Rom eine Ungahl von Extras auf die Rechnung gefeht wurden, die er fich nicht erinnerte, verlangt und erhalten zu haben, ließ er ben Direttor des Botels gu fich fommen und redete ihn mit folgenden Worten an: "Ich bin Momiral Ardibald Burnett aus Warahatdie, Ceras, United States. 3ch werde Italien ben Krieg erffaren und Rom von feinen fieben Sugeln herunterschiegen, wenn Sie darauf bestehen, daß diese Ertras von mir bezahlt werden."

Der verblüffte Botelbireftor, der internationale Dermidelungen zwischen Italien und den Dereinigten Staaten von Nordamerika um jeden Preis verhindern wollte, ftrich ungefaumt die beanstandeten Beträge von der Rechnung, und von diefem Angenblide an mar der Momiral Archibald Burnett aus Wagahatchie, Ceras, U. S., in seinen Ilugen eine zehnmal bedeutendere Perfonlichkeit, wie ber ruffifche fürft, ber einige Zeit porber die übertriebenften Botelrechmingen anstandslos und ohne mit der Wimper ju guden, durch feinen Reifemarschall hatte gablen laffen.

Einen noch größeren Erfolg hatte der Momiral in Storeng gut verzeichnen. Dom dortigen Botelbireftor, der, im Gegenfat ju feinem römischen Kollegen, den amerikanischen Mationalhelden offenbar unterfchatte, murde biefem ein fleines, armlide ausgestattetes Simmer im dritten Stockwert angewiesen unter der Betenerung, daß es das einzige Gemach im ganzen Hotel fei, das noch zur Derfügung ftande. Abmiral Archibald Burnett aus Warahatchie, Ceras, U. S., gebrauchte genan fünf Mimiten, um feiner leberrafchung Meifter zu werden und in harnisch zu geraten. Dann aber erfdien er im Bureau des Botels, richtete fich gu feiner pollen Hohe auf und fagte in feinem gebieterischten Cone gum hoteldireftor: "Ich, Archibald Burnett aus Wagahatchie, Teras, Momiral und Vertreter ber Vereinigten Staaten von Wordamerifa und eines großen Teiles von Kanada und Masta, ich frage Sie hiermit, welches ift der angerfte Preis, zu dem Sie mir Ihr Botel gegen fofortige Bargablung abtreten wollen ?"

"Was wollen Sie damit fagen, mein Berr ?" gab der erftaunte Boteldireftor gurud.

"Damit will ich fagen, daß ich meinem Range entsprechend logiert fein will. Und wenn Sie fich weigern follten, mir 3hr Fotel pu verlaufen, so werde ich heute noch das gegenüberliegende Grundftict antaufen und ein Millionen-Dollar-Botel Darauf errichten faffen, wo alle Gafte fostenlos logieren follen."

Nach wenigen Sefunden war ihm eine gange flucht der practvollsten Bemacher angewiesen, die für einen öfterreichischen Erzherzog reserviert gewesen waren. Beber Botelbedienstete aber fibersching sich, um alle Befehle des Admirals Archibald Burnett aus Wagahatdie, Teras, U.S., mit funtemelegraphifcher Schnelligfeit auszuführen.

Durch diese Erfolge wurde das vorübergehend elwas gefnickte Selbstgefühl des Udmirals wieder gefestigt, und als es ihm gelungen war, bei einem Horentiner Trobler eine Ungahl alter Bilderfruften, angeblich fämtlich Briginalgemalde berühmter italienischer Pinfel des Cinque Cento jum Spottpreise von zweihundert Dollar den Quadratmeter zu ersteben, perließ er die Urnofiadt, fdiffte fich in Genna ein und warf mir noch einen verächtlichen Blid auf die allmählich verschwindenden Küften des italienischen Sestlandes, ein Blid, in dem die Frage lag: "Was fostet Europa?"

In den Vereinigten Staaten aber warteten feiner neue Criumphe. 21s er auf dem ihm gu' Ehren von den Burgern Wagahatdies veranstalteten Bankett eine feiner patriotifden Reden hielt, worin er das Geschwader der Dereinigten Staaten für das beste der Welt und das vermoderte Europa bochstens für gut gemig erflarte, als Hohlenftation fur die amerifanifche Slotte gu Dienen,

da durckbrach die Begeisterung seiner Juhorer alle Damme, und den letten Machrichten gifolge bat bereits eine machtine Clique, an deren Spige die drei befannteften politischen Größen Umeritas, Mr. H. Umbug, Chefredafteur des Urizonaficiers, Mr. 22. E. Clame, Prafident der Colorado-Bant, und Mir. S. Ch. Windel, der größte Schweineschlächter Chicagos, stehen, den Beschluß ge-faßt, den Udmiral Archibald Burnett aus Warahatchie, Tegas, als Kandidaten für die nächste Prafidentenwahl aufzustellen,



3m norbamerifanischen Staate Revaba fennt man. eine Maturerscheimung, welche dort unter dem Mamen der "Miesentang" bekannt ist. Große Sylinder aus Sand, die einen Durch-messer von acht bis zwanzig fuß haben und mandmal eine geradezu riesenhafte Bobe erreichen, gieben über die Wüste einher und wirbeln dabei und freisen, als ob sie einen Walzer taugten; mitunter erreichen diese "tangenden Riefen" eine Bobe von drei unter erreicht diese "tanzenden Ateien" eine those von drei die vier englischen Meilen, und ihr Wipfel verliert sich in den Wolfen. Sehr häusig sind sie von einer Menge Keiner Sandsaulen begleitet, die in susigem Reigen um sie hertauzen. Den Eindruck, den diese Erscheinung auf den Juschauer hervorruft, ist ein große artiger. Abergläubische Menschen, deren es dort zu kande sehr viele gibt, glauben, daß übertrössische Dämonen vor ihren Augen ihr Spiel treiben. Sogar der beherzte Mann kann sich eines sondersbaren Kossische nicht erweben, warm es die sonderbaren Gefühles nicht erwehren, wenn er die "tangenden Biefen" in der einsamen Wüste erhlicht. Man fann diese Erschei-Riesen" in der einiginen Auswe erpitert. Andn tann dese Erstatenung in Nevada nur in der Sommerzeit erblicken, und zwar hauptschich im Monat Juli. In der Regel fangen die "Cänze" seht klein und bescheiden an. Ein Wirbelwind enthebt, rasse von der Erde eine Hand voll Sand auf und nimmt sie mit sich sort, während rings um ihn herum tiese Euststülle herrscht. Erst nach und nach greift er immer weiter um sich und rasst Sand in die höhe, die siehen Verschung und der Begenstände, die sieh auf dieser Bahn hesswert werden pon ihm mitgenommen Bohe, bis er meilenweit emporragt. Auch andere Gegenftande, bie fich auf dieser Bahn befinden, werden von ihm mitgenommen. Crocene Sträucher, mitanter fogar schwere Steine wirbelt er hoch empor. Die "tangenden Biesen" Nepadas unterscheiden sich von den Zyflonen (Windhofen) weiter im Often wesentlich dadurch, daß sie vollständig geräuschlos auftreten und nicht trichterformig gestaltet sind, sondern vom "Scheitel bis zur Sohle" die gleich-formige Gestalt eines Tylinders haben. Aur die Urt und Weise, wie sie sich fortbewegen, haben sie mit den Zyksonen gemein. Zuerst kreisen sie fortwährend um sich selbst, dann ziehen sie steig mit mehr oder minder großer Schnelligfeit davon. Wie weit ihre Mit mert over minder großer Saptenigteit dabon. Wie weit ihre "Reise" geht, läßt sich nicht sesstellen. Sehr häusig wandern die auf diese Weise durch das ganze, 350 englische Meisen lange White Pine-Cal, und manchmal kommen sie durch das Spring-Valley aus Jdaho bis nach dem Peranegat-Valley. So unheimlich diese Wirbelwinde auch viesen Reisenden in Nevada erscheinen mögen, die Binterwaldler wiffen ihnen auch eine humoristische Seite abjugewinnen. Joe Mc. Cann, einer der Pioniere des White Pines Tales, erflärt, er sei einst, allerdings auf nur kurze Seit, durch die tanzenden Riesen ein reicher Mann geworden. "Ich wurde," so erzählt er, "von einem Wirbelwinde gepackt, als ich gerade im Begriff stand, auf meinem Maulesel durch die Wüste zu reisen. Mir verging der Utem, als ich mich mitten in dem fandigen Wirbel befand; als ich jedoch wieder auf dem Erdboden landete, Wirbel befand; als ich jedoch wieder auf dem Erdboden landete, entdeckte ich, daß ich in einem trockenen klußbette war, welches ungewöhnlich reiche Spuren von Gold zeigte. Ich blieb dort, bis ich für 41 000 Dollars Gold gefunden hatte, dann zog ich weiter und gelangte endlich nach Pioche, wo ich an demselben Tage in eine Spielbank geriet. Um nächsten Morgen hatte ich den letzten Sent von diesem Gelde wieder versoren."

Ein Original. In einem der mindest aristofratischen

Gin Original. In einem der mindest aristofratischen Wards (Stadtviertel) von Newport lebte vor etwa dreißig Jahren ein alter Neger Namens Smithfon, von dem das Gerucht ging, daß er ein Vermögen von einer Million Dollars befäße. Diefes Dermogen, das er im Bandel durch gludliche Spefulationen erworben hatte, wurde jedenfalls ausgereicht haben, um ihm ein angenehmes Leben, zu verschaffen. Aber der alte Nieger war ein Original der schimmsten Gatung, und Sonntags und Donners-tags ausgenommen, entfernte er sich nie auf Büchsenschussweite von seiner Wosaung, die er sich nach seinem eigenen Plan hatte

Sein Lugus bestand barin, blefe Wohnung aufs prachtigfte auszuschmilden. Freilich durfte fie mit Ausnahme feines Dieners Apollo, eines Mulatten, niemand betreten; aber bennoch verausgabte er eine wahnsinnige Summe für Mobel, Capeten verausgabte er eine wahnstunge Summe shr Möbel, Tapeten u. s. w., die er aus Europa kommen ließ. Smithson ging Winter und Sommer in Weiß, sein Musatte war dagegen stets schwarz gesteidet, und seine Equipagen, deren er drei besaß, waren hellrot angestrichen und mit weißer, golddurchwirkter Seide ausgeschlagen. Besuche empfing er sast nie, und nur am Neujahr gab er ein großes sest, zu dem alle Armen ohne Unterschied der Sarbe ein für allemal eingesaden waren. Bei dieser Gesegnheit wurde der Garten seines Hauses in ein ungeheures Treibhaus verwandelt, und ieder der den vor der kan durche vierredungste. delt, und jeder, der kam, durste vierundzwanzig Stunden darin zu-bringen. Ungeheure Inffeis waren erricket, Gin und Whisky flossen in Strömen. Doch webe demjenigen, der sich vor Somien-untergang betrank: er wurde mit Schungf und Schande und sür immer aus dem Paradiese vertrieben. Um jeden erustlichen Streit und Kampf zu vermeiden, mußten die Bafte ihre Revolver, Meffer u. f. w. in der Dorhalle abliefern. Smithson selbst macke mit seinem Mulatten Apollo die Polizei im Garten. Sobald es aber dunkel geworden war, komite jeder tun, was er wollke. Diejenigen, die bei Sonnenaufgang noch fest genug auf den fuhen standen, um sich ohne fremde Beihilfe entfernen zu können, erhielten zehn Dollars und drei Hafden Bin gur Belohnung. Diejenigen aber, die unter ben Gebuiden an der Erde lagen, wurden von der Dienerschaft aufgelesen und aufs freie seld getragen, wo sie ihren Rausch vollends ausschlasen mochten. Die Kosten eines solchen festes beliesen sich auf acht bis zehntausend Dollars. Sein Testament war des Originals würdig. Unter anderem hatte er 10 000 Dollars zwei Ceierkästenmannern vermacht, die seit fünf Jahren jeden Sonnabend ohne Ausnahme vor seinem hause gespielt hatten, Jeder Arme, der seinem Leichenbegängnis beiwohnte, erhielt fünf-undzwanzig Dollars und zehn Vouteillen Whisty. Dem Schneder, der den erzentrischen Schnitt der Kleider des Erblaffers erfunden hatte, waren dreitausend Dollars vermacht. Seinem Mulatten Apollo hatte er eine lebenstängliche Pension von sechstundert Dollars ausgesetzt. Der Acst seines Vermögens von etwa 50 000 Dollars ausgesetzt. Der Lest seines Dermogens von eine 50 000 Dollars wurde zur Gründung eines Mäßigkeitsvereins bestimmt. Die heutigen Milliardere Umerikas scheinen bei diesem alten Nigger in die Schule gegangen zu sein, aber ihn sowohl in seinen verrückten Einfällen, als in seinen erzentrischen Aeuserungen der Wohliatigfeit bedeutend in den Schatten gu ftellen.

Der Schalk im Anslande.

Wasift ein Wunder. Jemand fragte einen irländischen Geistlichen, was ein Wunder sei. Dieser gab ihm eine lange Erflärung, die den Frager aber nicht befriedigte.

"Können Euer Bodwurden mir nicht an einem Beispiel er-

läntern, was ein Wunder ift?"

"Run, ich werde versuchen Stellen Sie sich vor mich bin und breben Sie mir ben Rucken gu."

Kaum hatte der Wigbegierige fich gewendet, fo gab ihm der

Beistliche eine schallende Ohrseige und fragte:
"Haben Sie das gefühlt?"
"Den Teusel auch! Und ob ich das gefühlt habe?"
"Na, sehen Sie," war die prompte Untwort, "es würde ein großes Wunder gewesen sein, wenn Sie das nicht gefühlt hätten."

Empfindlich Melli: "Die Urt und Weise, wie mich der Herr ansah, hatte entschieden etwas Beleidigendes."
Elli: "Wieso? Hat er Dich so lange unverschämt ange-

Melli: "Nein! Er warf mir mur einen Blid zu und richtete dann seine Augen auf etwas anderes."

Dreizehn. Frau Brown (zu ihrem Gatten): "Nein, Karl, das geht nicht. Wir können uns nicht zu dreizehn zu Cisch sehen." Herr Brown: "Bah! Ich hoffe doch nicht, daß Du aber-

gläubisch bist ?" Frau Brown: "Nein, gewiß nicht! Aber wir haben nur zwölf

Abgewinkt. "Hast Du denn dem Redasteur der Witz-blätter auch versichert, daß die von Dir eingereichten Witze noch niemals gedruckt wären?"

"Natürlich hab' ich!" "Und was fagte er ?"

"Er gab mir zur Untwort, sie würden wahrscheinlich auch nie-mals gedruckt werden."

(Eit-Bits.)